Abbildungen der Wanzen

mit

Beschreibungen

von

Johann Friedrich Wolff
d. A. W. Doctor.

Drittes Heft.
Tab. IX—XII.

Erlangen,
bei Johann Jacob Palm. 1802.

Der

[illegible]

mit

[illegible]

von

Johann Friedrich Schiff

d. z. Dr. Theol.

Dritte Lfg.

Taf. IX–XII.

Gotha
bei Johann Jacob Perthes 1822.

81. Die Rindenwanze. (Acanthia corticalis).

Tab. IX. Fig. 81. a, b.

Fabric. Ent. Syſt. Tom. IV. pag. 72. n. 21.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2125. n. 17. Faun. Suec. 917. (*Cimex corticalis*).
Götz. Entomol. Beytr. B. II. p. 188. n. 17.
Roſſ. Faun. Etruſc. Tom. II. pag. 224. n. 1282.
Schaeff. Icon. Inſect. Tab. XLI. Fig. 6. 7.

Dieſe Wanze, deren Körper ſehr zuſammengedrückt iſt, hat die Größe der gewöhnlichen Hauswanze (A. lectularia,) und hält ſich unter der Rinde alter Bäume in ganz Europa auf. Ihre kurzen ſchwarzen Fühlhörner beſtehen aus vier rauhen Gliedern, davon das erſte ſehr kurz, das zweite cylindriſch und länger, das lezte aber beinahe eyförmig iſt. Der hervorgeſtreckte ſchwarze rauhe Kopf iſt in der Mitte der Länge nach erhaben, und hat auf beiden Seiten hinter den Augen einen ſcharfen Zahn. Die ſchwarzen kugelförmigen Augen ſtehen etwas hervor. Der viergliederigte, kurze, dünne, gerade, roſtfärbigbraune Schnabel liegt in einer in die Bruſt eingedrückten Furche. Das in die Quere ſtehende, ſchwarze, rauhe Bruſtſtück hat abgerundete und gezähnelte Seitenränder, und vier der Länge nach laufende erhabene Linien, davon die zwei mittlern gerade, die an den Seiten aber gebogen ſind. Das ſchwärzliche, niedergedrückte, ſtumpfe, geränderte, punktirte Schildchen hat am Grunde an jedem Rande einen kleinen Höcker. Die punktirten Halbdecken ſind braun, am Grunde des äuſſern Randes, der ſich auch zugleich etwas ausbreitet, gelblich und haben drei gebogene, zurücklaufende, röthliche Adern, davon die eine ganz am Rande ſteht. Der häutige Theil iſt braun, und mit netzartig zuſammenlaufenden Adern verſehen. Der Hinterleib iſt oben ſchwarz, an den Seiten ausgebreitet, und durch die dachziegelförmig übereinander liegenden Einſchnitte etwas gekerbt; auf der untern Seite iſt er ſchwarz, am Rande gelblicht gefleckt, und hat auf ſeiner erhabenen Mitte eine ſehr feine der Länge nach laufende, eingedruckte Linie. Die Bruſt iſt ſchwarz, und ſo wie die Unterſeite des Hinterleibes mit feinen eingedruckten Punkten verſehen, und hat eine feine Furche in der Mitte, die an der des Kopfes und des Hinterleibes anſtößt. Die von einander ſtehenden, dünnen, rauhen Füße ſind braun, die Schenkel aber ſchwarz.

Anm. Die Nymphe dieſer Wanze iſt zimmetbraun und ſieht der Hauswanze ganz ähnlich.

Die angeführte Schäfferiſche Figur ſoll nach der Allg. Jen. Litteratur. No. 334. 1799. von der Fabricius'ſchen Rindenwanze verſchieden ſeyn; ſie kommt aber mit meinen Exemplaren überein.

82. Die dickfüßige Wanze. (Acanthia craſſipes).

Tab. IX. Fig. 82.

c) Ein ſtark vergrößerter Vorderfuß.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 74. n. 28.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2126. n. 134. (*Cimex craſſipes*).
Roſſ. Faun Etruſc. Tom. II pag. 226. n. 1286.
Schellenberg. helvet. Wanzeng. Tab. VI. Fig. 3.
Panz Faun. Inſect germ. XXIII. 24.
Schäff. Zweifel u. Schwierigk. Fig. VII. Icon. Inſ. Tab. LVII. Fig. XII.
Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 236. n. 3.

Sie hat die Geſtalt der Hautwanze mit dem viereckigten Hinterleibe (Coreus quadratus), iſt aber um die Hälfte kleiner. Sie hält ſich in den Wäldern auf Bäumen und Sträuchen auf. Ihre viergliederigten, gelblichen Fühlhörner ſind dreimal kürzer als der ganze Körper; das zweite und dritte Glied derſelben iſt dünn, das lezte aber wiederum dicker und länglicht. Der ſchwarze, etwas ſtachlichte Kopf iſt hervorgeſtreckt, an der Spitze zweitheilig, und in der Mitte eingedrückt. Die gelblichen Augen ſtehen unter dem Rande des Kopfs. Der dreigliederige, ſehr kurze, dicke, gebogene, ſpitzige, trübgelbe Schnabel ſitzt zwiſchen zwei rauhen, gezähnelten, abgerundeten Fortſätzen. Das Bruſtſtück iſt rothbraun, vorn abwärts gebogen, und auf beiden Seiten mit einem kleinen Zahne verſehen; hinten eckigt; an den beiden Seitenrändern aufgetrieben, und etwas heller von Farbe. Dieſe Seitenränder ſind unten tief ausgehöhlt, um das letzte Glied der Fühlhörner bequem aufnehmen zu können. Auſſerdem befinden ſich noch oben zwei erhabene, gekrümmte Linien, die an dem hintern Rande anfangen, und ſich vorn in einen kleinen, ſchwarzen Höcker endigen; zwiſchen dieſen beiden Linien iſt das Bruſtſtück der Länge nach eingedrückt. Das Schildchen iſt klein, dreieckig, braun, und hat eine erhabene Mittellinie, und erhabene Seitenränder. Die kleinen, rothbraunen Halbdecken ſind am hintern Rande ausgeſchweift, und haben gebogene, erhabene Adern. Der häutige Theil iſt bräunlich, glänzend, und mit dunklern, erhabenen, netzartig zuſammenlaufenden Adern verſehen. Der Hinterleib iſt dick, auf beiden Seiten ausgedehnt, beinahe viereckig, und an der Spitze abgerundet, oben bräunlich, am Grunde des äuſſern Randes weiß; unten gelblich, in der Mitte erhaben, und auf beiden Seiten mit einer Reihe ſehr kleiner, ſchwarzer Punkte verſehen. Die Bruſt iſt roſtfärbig, und die Ränder ihrer Einſchnitte etwas ſtachlicht. Die Füße ſind gelb, etwas haarigt. Die Vorderſchenkel ſind ſehr dick, oben fein gezähnelt, unten etwas gefranzt und ausgehöhlt, um die klauenartigen Schienbeine aufzunehmen. Die Fußblätter haben nur ein Glied.

83. Die Runzelschildwanze. (Acanthia erosa).

Tab. IX. Fig. 83. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. p. 74. n. 29.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2126. n. 19. (*Cimex erosus*).
Degeer. Insect. Tom. III. pag. 350. Tab. 35. Fig. 13. 14. (*Cimex Scorpio*).
Götz. Entomol. Beyträg. B. II. pag. 189. n. 19.

Sie ist in Amerika zu Hause, und an Gestalt der dickfüßigen Wanze (A. crassipes,) gleich, nur etwas größer. Ihre gelblichen Fühlhörner, die beinahe viermal kürzer als der ganze Körper sind, bestehen aus vier Gliedern, davon das lezte Glied etwas dicker, länglich, braun, und nur am Grunde hellgelb ist. Der etwas stachlichte Kopf ist an der Spitze zweitheilig, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, und zwischen den Augen mit zwei geraden, starken Zähnchen bewafnet; seine Farbe ist graugelb, am Grunde aber hat er zwei schwarze Flecken; unten neben dem Schnabel befinden sich an jeder Seite des Schnabels zwei Fortsätze, wie bei der vorhergehenden. Die Augen sind kugelförmig, rostfärbig, und stehen unter dem Rande des Kopfs. Der dreigliederige, kurze, gerade Schnabel ist gelblich. Das Bruststück ist rothbraun, eingedruckt punktirt, vorn abwärts geneigt, an den weißlichen, fein gezähnelten Seitenrändern tief ausgeschweift; am vordern weißlichen Rande rund ausgeschnitten, und auf beiden Seiten mit einem kleinen Zahne versehen; am hintern Rande eckig, und an den beiden Seitenwinkeln etwas erhaben. Vom hintern Rande aus laufen zwei erhabene, gekrümmte Linien, und endigen sich vorne in zwei ziemlich große, gelbliche, rauhe Höcker; zwischen diesen beiden Linien ist das Bruststück eingedrückt. Die Seitenränder sind wie bei der vorhergehenden, und tief ausgehöhlt, um die Fühlhörner aufzunehmen. Das kleine, dreieckigte Schildchen ist braun, an der Spitze hellgelb, am Rande und in der Mitte der Länge nach erhaben. Die kleinen, braunrothen Halbdecken sind am hintern Rande ausgeschweift, und mit gebogenen Adern versehen. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, glänzend, hinten abwärts gebogen, und mit erhabenen, netzartig zusammenlaufenden Adern versehen. Der Hinterleib ist dick, auf beiden Seiten ausgedehnt, beinahe viereckigt; oben flach, an der Spitze abwärts gedrückt, ausgerändet, mit hervorstehenden, ziemlich scharfen Seitenwinkeln, und von Farbe gelblich. In der Mitte befindet sich eine breite, schwarze Querbinde, die den vierten Einschnitt ganz, den fünften aber nur zur Hälfte einnimmt. Auf der Unterseite ist der Hinterleib gelb, am Rande mit einem großen, braunen Fleck, der an die schwarze Binde anstößt; ausser diesen ist noch auf beiden Seiten eine feine, eingedrückte Linie. Die Brust ist rostfärbigbraun, in der Mitte hellgelb, und hat ein zusammengedrücktes Brustbein. Die Füße sind hellgelb, etwas haarig. Die Vorderschenkel sind sehr dick, und an der Spitze mit einem starken Zahne bewafnet, im übrigen eben so wie bei der vorhergehenden. Der Mittel- und Hinterschenkel ist etwas gezähnelt. Die Schienbeine sind eckig, und haben nur Ein Fußblatt.

84. Die Waldwanze. (Acanthia sylvestris).

Tab. IX. Fig. 84. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 76. n. 37.

Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2127. n. 11. Faun. Suec. n. 965. (*Cimex sylvestris*).

Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 223. n. 111.

Man findet diese kleine Wanze in Europa auf Dolbengewächsen, und vorzüglich zur Herbstzeit auf den Eichbäumen und Hopfenblättern. Ihre Fühlhörner sind viergliederig; das erste und vierte etwas dickere Glied derselben ist schwarz, das zweite und dritte rostfärbig mit schwarzen Spitzen. Der stumpfe, hervorstehende, schwarze, glänzende Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der kurze, viergliederigte Schnabel ist braun. Das schwarze glänzende Brustſtück ist vorne schmal, und hat hinten eine in die Queer laufende, eingedrückte Linie. Das schwarze glänzende Schildchen ist in der Mitte in Quere eingedrückt. Die Halbdecken sind vorwärts gelblich, am äussern Rande des Grundes und vor der Spitze rostfärbig, an der Spitze selbst aber schwarz, und haben in der Mitte einen großen, schwarzen Flecken. Ihr häutiger Theil ist braun mit zwei weißen Flecken, davon einer an dem Grunde, der andere an der Spitze der Halbdecke steht. Die Flügel spielen mit blau, grün und roth. Der Hinterleib ist schwarz, stark glänzend, und hat unten auf jeder Seite eine Reihe erhabener Punkte. Die Füße sind dünn, unbewafnet, rostfarbig oder fleischfarbig. Die Fußblätter sind bräunlicht.

Anm. Zuweilen haben die Hinterschenkel an der Spitze einen schwarzen Ring. Die Nymphe ist hellgelb.

Vielleicht gehört Cimex Gallae Müll. Friedrichsd. pag. 29. n. 275. hierher.

85. Die gezeichnete senegallische Schildwanze. (Cimex signatus).

Tab. IX. Fig. 85.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 80. n. 4.
Voet. Coleoptr. Edit. Panz. IV. pag. 3. n. 6. Titelkupf. Fig. 6.

Diese schöne Schildwanze, die die Größe und Gestalt der edlen Schildwanze (Cimex nobilis,) hat, befindet sich in dem Cabinete des Herrn Dr. Panzers. Sie ist am Senegal zu Hause. Ihre fünfgliederigten, kurzen Fühlhörner sind braun, das erste Glied ausgenommen, welches roth ist. Der mit eingedrückten Punkten versehene Kopf hat eine kleine Spitze, und eine hinterwärts zweitheilige, eingedrückte Linie; von Farbe ist er grünblau, goldglänzend am hintern Rande, und um die braunen Augen herum schwarz. Die beiden Ocellen sind klein, und röthlich. Der viergliederige braune Schnabel ist länger als der halbe Körper; das erste Glied desselben ist roth. Das mit eingedrückten Punkten versehene, vorne abwärts geneigte, hinten aber gewölbte Bruststück ist grünblau, goldglänzend, an den Seitenrändern aber roth; an dem hintern Rande stehen drei große, länglichte, schwarze Flecke, an dem Vorderrande eben so viel, davon der mittlere etwas größere mit dem hintern mittlern durch eine dünne Linie verbunden ist. Die beiden Seitenflecke schicken neben dem rothen Rande eine dünne schwarze Linie bis an den hintern Winkel. Das stumpfe, mit eingedrückten Punkten versehene Schildchen hat am Grunde auf beiden Seiten ein Grübchen, an Farbe ist es dem Bruststücke gleich, mit sechs schwarzen Flecken bezeichnet, davon das erste Paar am Grunde steht, und mit dem zweiten Paar durch eine breite Binde vereinigt ist; das dritte Paar, welches mehr abgesondert ist, (denn die übrigen Flecke, Paar für Paar, fließen gewöhnlich zusammen,) steht vor der ebenfalls schwarzen Spitze. Die Halbdecken sind schwarz, und haben eine feuergelbe Ribbe. Der häutige Theil ist braun. Der Hinterleib ist schön roth, auf jeder Seite mit fünf grünblauen Flecken und eben so viel braunen, eingedrückten Punkten versehen; oben an dem etwas hervorstehenden Rande mit fünf blauglänzenden Flecken bezeichnet. Der After ist blauglänzend, zweizähnigt. Die grünblaue, goldglänzende, mit eingedrückten Punkten versehene Brust ist in der Mitte roth, mit dunkelblauen Flecken. Die Füße sind unbewafnet, etwas haarig. Die Schenkel sind roth, an der Spitze schwarz. Die eckigten Schienbeine sind aussen violet, innen schwarz, und mit kurzen, röthlichten Haaren besetzt. Die Fußblätter sind schwarz.

86. Die Schwarzkümmel-Schildwanze. (Cimex Nigellae).

Tab. IX. Fig. 86.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 82. n. 8.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2128. n. 141.
Panz. Faun. Insect. germ. LXVI. 19.

Diese Schildwanze hält sich nach Hrn. Creutzer (S. dessen Entom. Versuch. S. 137.) in der Nachbarschaft des adriatischen Meeres auf. Das letzte Glied ihrer gelblichen, fünfgliederigen Fühlhörner ist etwas dicker als die übrigen. Der mit eingedrückten Punkten versehene rothbraune Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei hinterwärts von einander stehende, eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind braun. Der viergliederige Schnabel ist braun, am Grunde hellgelb, und hat die Länge des halben Körpers. Das Bruststück ist mit eingedrückten Punkten versehen, vorne stark abwärts gebogen und weiß, jedoch am Rande braun, mit einer in die Quere laufenden, gebogenen, eingedrückten Linie; hinten braun, und an den Winkeln abgerundet. Das Schildchen ist schwarz, mit eingedrückten Punkten, mit sehr feinen Querrunzeln, und am Grunde etwas erhaben. Die Halbdecken sind blutroth, am äussern Rande schwarz. Ihr häutiger Theil ist bräunlich. Die Flügel sind bräunlich, mit einer blutrothen Ribbe. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande hellgelb, unten gewölbt, fein punktirt, braun, am Rande gelblicht. Der After schwarz. Die Brust ist braun, mit eingedrückten Punkten versehen. Die Füße sind unbewafnet, hellgelb. Die Schienbeine sind etwas eckig.

87. Die Fabriciussche Schildwanze. (Cimex Fabricii).

Tab. IX. Fig. 87.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 83. n. 14.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2129. n. 146.
Scopol. Ann. Hist. Nat. V. pag. 110. n. 109. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2134. n. 177. (*Cimex torridus*).

Sie ist in Cajenne zu Hause, und hat die Größe und Gestalt der Piemontischen Schildwanze (Cimex pedemontanus). Von den fünfgliederigen schwarzen, blauglänzenden Fühlhörnern ist das erste und zweite Glied kurz. Der zugespitzte Kopf ist schwarz, ohne Glanz, an der Spitze aber etwas blauglänzend, und hat zwei eingedrückte, gebogene Linien, und an den Seitenrändern feine eingedrückte Punkte. Die Augen sind rostfärbig, mit einem schwarzen Ringe. Die zwei kleinen rothen Ocellen stehen von einander. Der viergliederige, rostfärbige, an der Spitze braune Schnabel hat die Länge des halben Körpers. Das vorne abwärts geneigte, hinten gewölbte Bruststück ist schwarzpurpurfarbig, ohne Glanz, mit zehn feuergelben Punkten geziert, wovon zwei in den Vorderwinkeln, einer in der Mitte des Vorderrandes, drei in der Mitte in die Quere stehende, und vier an dem hintern Rande befindlich sind. Das gewölbte, hinten abwärts gebogene Schildchen ist an Farbe dem Bruststücke gleich, mit vierzehn feuergelben Punkten, wovon fünf kleinere an dem Grunde, vier größere in der Mitte, drei vor der Spitze, und zwei länglichte, sehr kleine von einander entfernte an der Spitze stehen. Die Halbdecken sind schwarz-purpurfarbig. Der Hinterleib ist unten fein punktirt, blau, sehr glänzend, und hat in der Mitte zwei längliche, nicht glänzende Flecken, und an jeder Seite eine Reihe sehr kleiner, feuergelben Punkte. Der After ist ganz. Die Brust ist an Farbe dem Hinterleibe gleich, und hat auf jeder Seite an den Mittelfüßen einen großen, länglichten, schwarzen Fleck, in welchem sich eine kleine, eingedrückte Linie befindet. Die Füße sind außen schwarz ohne Glanz, innen blau, stark glänzend. Die Schenkel sind unten an der Spitze feuergelb. Die Schienbeine sind eckigt, und die vordern haben vor der Spitze einen kleinen röthlichen Zahn. Die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Ich habe die Abbildung und Beschreibung dieser Wanze nach einem Exemplar, welches sich in dem Cabinet des Herrn D. Panzers befindet, gemacht; das andere Geschlecht soll auf der Oberseite röthlich seyn. Auch scheint die Zahl der feuergelben Punkte nicht immer die nemliche zu seyn, wie aus der Beschreibung von Scopoli l. c. erhellet, wo nur sechs Punkte auf dem Bruststück angemerkt sind.

88. Die Piemontiſche Schildwanze. (Cimex pedemontanus).

Tab. IX. Fig. 88.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 86. n. 27.
Roſſ. Faun. Etruſc. Tom. II. pag. 228. n. 1292.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2132. n. 164. (*Cimex Allionii*).

Sie iſt in Italien zu Hauſe, auch wird ſie nach Hrn. Creutzer (S. deſſ. Ent. Verſuch. S. 187.) um Wien angetroffen. Die Fühlhörner beſtehen aus fünf braunen Gliedern, die an ihrem Grunde röthlich ſind; das dritte Glied derſelben iſt ſehr kurz, und das lezte etwas wollicht. Der braune, mit vielen weißen Stäubchen beſtreute Kopf iſt punktirt, und hat zwei parallellaufende eingedrückte Linien. Die Augen ſind braun. Die Gelenke des kurzen, braunen, viergliederigen Schnabels ſind roth. Das punktirte rothbraune Bruſtſtück iſt mit vielen weißen Stäubchen beſtreut. Das Schildchen iſt beinahe rund, an der Spitze abwärts gebogen, am Grunde auf beiden Seiten eingedrückt, punktirt, an Farbe dem Bruſtſtücke gleich, und eben ſo mit weißen Stäubchen beſtreut. Die Halbdecken ſind rothbraun. Der Hinterleib iſt unten ſchwarz, an den Seitenrändern eingedrückt punktirt, und auf jeder Seite mit zwei Reihen gelber Punkte verſehen, zwiſchen welchen eine aus kleinen gelben Flecken beſtehende Linie ſich befindet. Der After iſt ganz. Die Bruſt iſt an Farbe dem Hinterleibe gleich, mit eingedrückten Punkten, und einigen gelben braun punktirten Flecken bezeichnet. Die Füße ſind ſchwarz, mit einigen röthlichen Flecken. Die Schenkel ſind etwas gezähnelt. Die Schienbeine ſind eckig, gezähnelt-ſtachlich. Die Fußblätter ſind röthlich.

89. Die weißgestrichelte Schildwanze. (Cimex albolineatus).

Tab. IX. Fig. 89. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 88. n. 32.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2131. n. 158. (*Cimex leucogrammus*).
Rossi. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 229. n. 1295.
Panz. Faun. Insect. germ. LXVI. 20.

Diese Wanze ist in Italien zu Hause, und hat die Größe und Gestalt der Perlenwanze (Cimex perlatus). Von den viergliederigen gelblichen Fühlhörnern ist das letzte Glied etwas dicker, als die übrigen. Der zugespitzte, graugelbe, mit eingedrückten Punkten versehene Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und eine kleine, hinterwärts zweitheilige, eingedrückte Linie, zwischen welcher sich eine weiße Linie befindet. Die Augen sind graugelb. Der viergliederige, braune, am Grunde aber graugelbe Schnabel hat die Länge des halben Körpers. Das Bruststück ist graugelb, eingedrückt punktirt, vorn abwärts gebogen, schmal und gelblicht, hinten auf beiden Seiten in einen scharfen, braunen, etwas vorwärts gebogenen Dorn ausgedehnt, und hat eine der Länge nach laufende, unpunktirte, etwas erhabene hellgelbe Mittellinie. Das Schildchen ist graugelb am Grunde, an der Spitze etwas dunkler mit vielen feinen, eingedrückten braunen Punkten, und hat sieben der Länge nach laufende, etwas erhabene, unpunktirte Linien, die abwechselnd kürzer sind. Die Halbdecken sind an Farbe dem Schildchen gleich, und haben weißliche Adern. Der Hinterleib ist unten graugelb, eingedrückt punktirt, und hat an jedem Rande zwei Reihen schwarzer Punkte. Der zweizähnige After hat auf beiden Seiten eine braune Binde. Die Brust ist graugelb, eingedrückt punktirt, und mit einigen bräunlichen Flecken bezeichnet. Die Füße sind graugelb. Die Schenkel etwas gezähnelt. Die Schienbeine sind etwas bedornt.

Anm. Nach der Jen. Allg. Lit Z No. 334. 1799. gehört auch noch zu den Synonymen Cyrilli Entom. Neap. 1. 6. f. 10.

Stolls Fig. 168 kommt besser mit der hier abgebildeten Wanze überein, als dessen Fig. 156. Das Exemplar, nach welchem ich Zeichnung und Beschreibung gemacht habe, hat Herr Jacob Sturm aus Italien erhalten, und mir dasselbe zum Gebrauch gütigst mitgetheilt. Beide von Stoll angeführte Wanzen sollen in Surinam zu Hause seyn. Die Beschreibungen von Fabricius und Rossi, so wie auch die Abbildung des Herrn D. Panzers a. a. O. gehören eher zu Stolls Fig. 156. Ob daher beide nur dem Geschlecht nach verschieden sind?

90. Die Vahlische Schildwanze. (Cimex Vahlii).

Tab. IX. Fig. 90. a. b.

a) Eine Halbdecke nebst dem häutigen Theil vergrößert.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 89. n. 41.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2130. n. 155.

Diese kleine Schildwanze ist in Ostindien zu Hause, und befindet sich in dem Cabinete des Hrn. Dr. Panzers. Sie hat vollkommen die Gestalt der kugelförmigen Schildwanze (Cimex globus,) ist aber um die Hälfte größer. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, die ausserwärts dicker werden, und rostfärbig sind; das letzte Glied derselben hat eine braune Spitze. Das Kopfschild ist in die Quere länglich, schwarz, stark glänzend, mit zwei kaum merklichen eingedrückten Linien, vorne rostfärbig gesäumt, und hat einige Punkte von gleicher Farbe. Die kleinen, rothen, länglichen Augen stehen an den Seiten. Der rostfärbige viergliederige Schnabel ist länger als der halbe Körper. Das breite, gewölbte, glatte, stark glänzende Bruststück hat hinten etwas aufgetriebene Winkel, und ist von Farbe schwarz; seine beiden Seitenränder, so wie auch zwei sehr feine Linien, welche von den Hinterwinkeln schief gegen den Vorderrand zu laufen, sind gelb, und ausserdem befindet sich noch an dem Vorderrande ein großer, rostfärbiger Fleck. Das breite, an der Spitze ausgerändete, gewölbte, fein punktirte, schwarze, stark glänzende Schildchen hat einen sehr feinen rostfarbigen Saum. Die kleinen Halbdecken sind hellrostfarbig. Der häutige Theil ist bräunlich, und hat einen dunklern Randfleck, ist ausserdem aber noch mit einem dunklern Queerbogen, und braunen, parallellaufenden Adern geziert. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben braun, am Rande röthlich, unten flach, schwarz, glänzend, am Rande rostfärbig. Der After kugelig. Die Brust ist schwarz, und gleichsam mit einem grauen Filze überzogen; die Ränder der Einschnitte sind rostfärbig. Die kurzen, unbewafneten Füße sind rostfärbig. Die Schenkel beinahe keulenförmig.

Anm. Vielleicht gehört Cimex acaroides. Thunberg. Nov. Ins. Spec. pag. 29. hieher?

91. Die Labkraut-Schildwanze. (Cimex Galii).

Tab. X. Fig. 91. a) b)

C. scutellaris gibbus, griseus, capite scutelloque basi testaceis: pedibus tuberculato-dentatis.

Unter diesem Namen erhielt diese kleine Schildwanze Hr. Jacob Sturm vom Hrn. Secretär Creutzer aus Wien, woselbst sie auf dem Labkraut (galium) lebt, und theilte mir dieselbe gütigst zum Gebrauche mit. Sie hat vollkommen die Gestalt der weißgestrichelten Schildwanze (Cimex albolineatus,) ist aber um vieles kleiner, und mehr gewölbt. Von den fünfgliederigen, graugelben, am Grunde und an der Spitze braunen Fühlhörnern, ist das lezte Glied etwas dicker. Der zugespitzte, geründete, abwärts gebogene, bräunlichgelbe Kopf hat zwei der Länge laufende, eingedrückte Linien, und viele eingedrückte Punkte. Die kleinen, kugelförmigen, schwarzen Augen haben einen gelben Ring. Der mittelmäßig lange, viergliederige, graugelbe Schnabel hat eine braune Spitze. Das breite, vorne stark abwärts geneigte Bruststück ist graugelb oder vielmehr hellgelb, mit vielen eingedrückten Punkten versehen, die in Querlinien stehen; vorne ist auf jeder Seite ein dunkler, narbenähnlicher Fleck, und hinten ragen die abgerundeten Seitenwinkel etwas hervor. Das Schildchen, welches den ganzen Hinterleib bedeckt, ist eben so breit als lang, an der Spitze abwärts gebogen, graugelb oder hellgelb, mit vielen eingedrückten Punkten, die in Querlinien stehen, und dadurch mehrere Runzeln verursachen; am Grunde ist es etwas erhaben, bräunlichgelb, und auf beiden Seiten höckerig. Die Halbdecken sind graugelb, mit eingedrückten Punkten. Der Hinterleib ist an dem Rande mit kleinen Höckern versehen, auf der Unterseite gewölbt mit eingedrückten Punkten, graugelb, in der Mitte braun. Die Brust hat eine graugelbe Farbe. Die Füße sind graugelb, eingedrückt punktirt. Die Schenkel haben viele kleine Höcker. Die Schienbeine sind eckig, und mit vielen kleinen Zähnen, die gewöhnlich in Reihen stehen, bewafnet. Die Fußblätter gelblicht.

92. Die glänzkäferartige Schildwanze. (Cimex nitiduloides).

Tab. X. Fig. 92. a) b)

C. scutellaris ovatus ater nitidus, antennis tarsisque rufis: tibiis spinulosis.

Diese kleine Schildwanze ist in dem Cabinete des Hrn. Sturm, welcher sie aus Lancaster in Pensilvanien erhalten hat. Die auswärts dickern Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und lezte braun, die übrigen aber röthlich sind. Der vorn abgerundete, in die Quere stehende, fein punktirte, schwarze, glänzende Kopf hat zwei parallellaufende eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der viergliederige, kurze, röthliche Schnabel ist an der Spitze schwarz. Das gewölbte, schwarze, glänzende Bruststück ist sehr fein punktirt, und hat an den Seitenrändern unten eine Rinne, um die Fühlhörner aufnehmen zu können. Das schwarze, glänzende Schildchen bedeckt den ganzen Hinterleib, ist mit feinen eingedrückten Punkten versehen, an der Spitze abwärts gebogen und abgerundet, und hat am Grunde an jeder Seite ein längliches Grübchen. Die kleinen, punktirten Halbdecken sind schwarz, glänzend. Der häutige Theil und die Flügel sind weißlicht. Der Hinterleib ist auf der Unterseite schwarz, glänzend, und mit vielen eingedrückten Punkten versehen. Die Füße sind schwarz, glänzend. Die Schenkel beinahe keulenförmig. Die Schienbeine gedornt, gefranzt. Die Fußblätter sind roth.

93. Die zimmetfarbige ostindische Wanze. (Cimex cinnamomeus.)

Tab. X. Fig. 93.

C. thorace obtuse spinoso cinnamomeus, subtus pallidus nigro-punctatus: pedibus testaceis nigro-irroratis, alis nebulosis.

Sie befindet sich in dem Cabinete des Hrn. Professors Esper, und ist in Ostindien zu Hause. Sie hat viele Aehnlichkeit mit der Wächterwanze (Cimex custos,) unterscheidet sich aber, ausser der Farbe, vorzüglich darinnen, daß sie etwas größer und der Kopf nicht ausgerändet ist, auch ragen bei ihr die hintern Winkel des Bruststücks nicht so hervor, und die vordern Schienbeine haben keinen Zahn. Die fünfgliederigen Fühlhörner sind rostfärbig, das letzte Glied ausgenommen, welches schwarz ist. Der zimmetfarbige, etwas hervorgestreckte, an der Spitze abgerundete Kopf hat zwei parallellaufende eingedrückte Linien, und viele eingedrückte schwarze Punkte. Die Augen sind braun. Die Ocellen roth. Der viergliederigte, mittelmäßig lange Schnabel ist gelblicht, an der Spitze schwarz. Das zimmetfarbige Bruststück hat viele eingedrückte Punkte, vorne zwei halbmondförmige, schwarze Flecken, und in der Mitte vier in die Quere stehende, hellgelbe Punkte; seine hintern Winkel ragen wenig hervor, sind abgerundet und nicht so erhaben als bei der Wächter- und schwarzhörnigten Wanze (Cimex custos et nigricornis). Das punktirte Schildchen ist an Farbe dem Bruststücke gleich, und länger als der halbe Hinterleib. Die Halbdecken sind zimmetfarbig, eingedrückt punktirt, und auf der Unterseite roth. Der häutige Theil ist weißlich mit braunen Flecken. Die Flügel sind bräunlich, spielen mit roth, blau und grün, und haben weißliche Flecken. Der Hinterleib ist oben zimmetfarbig, am Rande hervorstehend, rostfarbig, mit fünf augenähnlichen schwarzen Flecken; unten hellgelb, auf jeder Seite mit einer Reihe großer, und überall mit ganz kleinen braunen Punkten versehen. Die Brust ist hellgelb, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, die beinahe eine der Länge nach laufende schwarze Binde bilden. Der After ist ausgerändet, zweizahnig. Die Füße sind unbewafnet, hellgelb, schwarz punktirt.

94. Die Luchswanze. (Cimex Lynx.)

Tab. X. Fig. 94. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 110. n. 118.

Herr Jacob Sturm hat diese Wanze aus Ungarn erhalten. Ihre auswärts etwas dickern Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das vierte braun, am Grunde gelb, das fünfte ganz braun, die übrigen aber ganz gelb sind. Der Kopf ist grünlich, eingedrückt punktirt, und hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei parallellaufende, eingedrückte Linien. Die gelblichen Ocellen stehen von einander entfernt. Die Augen sind schwarz. Der kurze, viergliederige Schnabel ist gelblich, und das letzte Glied an der Spitze schwarz. Das mit eingedrückten Punkten versehene Bruststück ist auf beiden Seiten etwas eingedrückt, hinten grün, vorne aber gelblich. Das Schildchen ist länger als der halbe Hinterleib, eingedrückt punktirt, in der Mitte etwas niedergedrückt, grün, und an der flachen Spitze gelblich. Die Halbdecken sind graugelb, grün, ungefleckt, und haben sehr viele eingedrückte braune Punkte. Der häutige Theil ist weiß, mit einem braunen Fleck am innern Winkel des Grundes. Die Flügel sind weißlich, am Grunde braun. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande grün, und hat auf jedem Einschnitte einen schwarzen Punkt mit einer weißen Mitte, unten ist er ganz grün, fein eingedrückt punktirt, und hat auf jeder Seite eine Reihe sehr kleiner, schwarzer Punkte. Die Brust ist grün, auf jeder Seite mit vier schwarzen Punkten bezeichnet. Die Füße sind gelblichgrün und etwas behaart. Die vordern Schienbeine haben in der Mitte einen kleinen Zahn.

95. Die brandige Wanze. (Cimex sphacelatus).

Tab. X. Fig. 95.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 120. n. 156.
Panz. Faun. Insect. germ. XXXIII. 17. (*Cimex Lynx*).

Das Exemplar, nach dem sowohl meine als Hrn. Dr. Panzers Beschreibung und Abbildung gemacht sind, hat Hr. Jacob Sturm bei Nürnberg gefangen. Sie hat viele Aehnlichkeit mit der Beerwanze (Cimex Baccarum,) ist aber etwas kleiner, nicht haarigt, und hat an dem Grunde des Schildchens drei hellgelbe Punkte. Ihre Fühlhörner sind mittelmäßig lang, und bestehen aus fünf schwarzen Gliedern, die an ihrem Grunde weiß sind. Der abgerundete, braune Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, viele eingedrückte schwarze Punkte, und zwei gebogene eingedrückte Linien. Die Augen sind braun, der kurze viergliedrige Schnabel ist hellgelb, das dritte Glied desselben aber ist an der Spitze und das lezte ganz schwarz. Das mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten versehene Bruststück ist braun und an den Seitenrändern sehr fein hellgelb gesäumt. Das Schildchen ist länger als der halbe Hinterleib, an Farbe dem Bruststück gleich und an der abgerundeten Spitze hellgelb. Die Halbdecken sind braun mit eingedrückten Punkten versehen, und unten röthlich. Der häutige Theil derselben ist bräunlich, am Grunde schwarz. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz mit fünf hellgelben Punkten auf jedem Rande, unten gewölbt, gelblich mit vielen eingedrückten Punkten und auf jeder Seite eine Reihe schwarzer Punkte, und ausserdem noch an jedem Rande fünf geäugelte Flecken. Die Brust ist gelblich, eingedrückt punktirt, und hat auf jeder Seite vier schwarze Punkte. Die Füße sind unbewafnet, etwas behaart, gelblich mit schwarzen Punkten. Die Schienbeine sind, so wie die ganzen Fußblätter, an der Spitze schwarz.

96. Die schattirte Wanze. (Cimex umbraculatus).

Tab. X. Fig. 96. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom IV. p. 75. n. 31. (*Acanthia umbraculata*).
Linn. Syst. Nat. Ed XIII. pag. 2726. n. 135.
Panz. Faun. Insect. germ. XXXIII. 14.
Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 236. n. 4.

Europa ist das Vaterland dieser Wanze. Die mittelmäßig langen Fühlhörner werden auswärts etwas dicker und bestehen aus fünf hellgelben Gliedern, davon das vierte einen breiten schwarzen Ring, das lezte eine schwarze Spitze hat. Der Kopfschild ist groß, rund, geründet, rostfärbig braun, am Rande vor den kleinen graugelben Augen weiß mit schwarzen Punkten, und hat in der Mitte zwei eingedrückte Linien und überall viele eingedrückte schwarze Punkte. Der kurze Schnabel besteht aus vier hellgelben Gliedern, welche vor ihrer Spitze einen schwarzen Ring haben. Das geründete in die Quere stehende, an den Seitenrändern abgerundete breite Brustſtück ist rostfärbig braun, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, welche vorzüglich die hintern Winkel dunkler machen; vorne ist es rund ausgeschnitten und hat auf beiden Seiten einen kleinen Zahn und einen großen weißen schwarz punktirten Fleck. Das Schildchen ist rostfärbig braun, an der abgerundeten Spitze weiß und hat am Grunde an jeder Seite einen eingedrückten schwarzen Punkt und in der Mitte der Länge nach eine etwas hellere Linie. Die Halbdecken sind braun rostfärbig, eingedrückt punktirt, am äussern Rande des Grundes weiß. Der häutige Theil derselben ist braun gestreift. Der Hinterleib ist oben schwarz mit fünf viereckigten schwarzen und eben so viel weißen Randflecken. In den schwarzen Flecken ist noch eine ganz feine weiße in die Quere laufende Linie zu bemerken. Auf der Unterseite ist der Hinterleib gelblich mit verloschenen schwarzen Randflecken; auf beiden Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte, am Grunde mit zwei länglichen und vor dem After mit einem andern metallglänzenden Flecke gezeichnet. Die Brust, so wie der Kopfschild unten und der Mund sind mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten versehen, die hie und da kleine Flecke bilden. Die Füße sind unbewafnet, hellgelb, schwarz punktirt. Die Schienbeine sind etwas eckigt und die Fußblätter an der Spitze schwarz.

97. Die Hautwanze mit zusammengedrückten Fühlhörnern.
(Coreus compressicornis).
Tab. X. Fig. 97. a) b)

c) Ein Theil eines Fühlhorns vergrößert.

C. thorace obtuse spinoso fusco-rufus, subauratus, abdomine pedibusque pallidis: antennis rufis, articulo antepenultimo oblongo, compresso, bisulco.

Diese Hautwanze, welche in Ostindien zu Hause ist, befindet sich in dem Cabinet des Herrn Dr. Panzers. Sie hat die Gestalt der Jäger-Hautwanze (Coreus venator), ist aber etwas größer. Ihre rothen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, wovon das erste Glied gekrümmt, dreieckig, dicker und rauh ist, und auf einem kleinen Stielchen steht, das zweite etwas länger, wenig zusammengedrückt, auch weniger rauh, das dritte kürzer und zusammengedrückt ist, und zwei der Länge nach laufende tiefe Furchen hat, das lezte sehr kurz, länglich und grau ist. Der hervorragende mit einer kleinen Spitze versehene Kopf ist rothbraun, mit vielen kleinen eingedrückten schwarzen Punkten und fünf eingedrückten Linien, davon zwei an der Spitze parallel laufen, eine in der Mitte ist und zwei an der Wurzel der Fühlhörner schief laufen. Die kleinen Augen sind braun. Der kurze viergliedrige Schnabel ist hellgelb, an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist rothbraun, goldglänzend mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, vorn abwärts gebogen und schmal, hinten auf beiden Seiten mit einem kurzen starken etwas aufwärts gebogenen Dorn bewafnet, zwischen diesen Dornen mit einer erhabenen Querlinie versehen, und an den Seitenrändern sehr fein gezähnelt. Das kleine dreieckige spitzige Schildchen hat die Farbe des Brustsstückes. Die Halbdecken sind braunroth, goldglänzend, mit eingedrückten schwarzen Punkten am äußern Rand des Grundes fein hellgelb gesäumt, und auf der untern Seite gelblich. Der häutige Theil ist bräunlich, fein gestreift. Die Flügel sind schwarzblau, und ihre starke Adern violet. Der Hinterleib ist oben rothgelblich am Grunde schwarz und in der Mitte mit zwei schwarzen Flecken bezeichnet. Die schwarze Farbe an dem Grunde läuft neben den gelblichen mit schwarzen eingedrückten Punkten versehenen Seitenrändern über die Mitte zurück. Die Ränder der Einschnitte sind an den Seiten etwas heller und unpunktirt, so daß auf jeder Seite fünf kleine Querlinien entstehen. Auf der Unterseite ist der Hinterleib hellgelb, mit sehr vielen eingedrückten äusserst kleinen Punkten, und an den Seiten auf jedem Einschnitt mit drei bis vier schwarzen größern Punkten. Die Brust ist hellgelb und hat auf jeder Seite zwei schwarze Punkte. Der After zweizähnig. Die Füße sind dünn, unbewafnet, hellgelb. Die Spitze der Schienbeine und die Fußblätter sind braun.

98. Die schmale Würgwanze mit gezähnelten Hinterschenkeln. (Lygaeus dentipes).

Tab. X. Fig. 98.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 143. n. 31.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2144. n. 246.

Afrika ist das Vaterland dieser Wanze, die sich in dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers befindet. Ihre lange borstenartigen viergliedrigen Fühlhörner sind bräunlich. Der zugespizte hellbraune Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die beiden Ocellen stehen nahe an einander. Die großen braunen Augen stehen hervor. Der Schnabel ist viergliedrig, hellbraun. Das Bruststück ist hellbräunlich, vorn abwärts gebogen, an den Seitenrändern mit sehr kleinen schwarzen Zähnchen besezt, und hinten auf beiden Seiten mit einem schwarzen scharfen Dorn bewafnet, hinter welchem noch ein kleinerer sich befindet. Das kleine spitzige Schildchen hat die Farbe des Bruststückes und ist eben so wie dieses und der Kopf mit eingedrückten Punkten versehen. Die Halbdecken haben gleiche Farbe, und sind eingedrückt punktirt. Ihr häutiger Theil ist etwas heller, die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben safrangelb, an den etwas erhabenen Seitenrändern mit vier schwarzen Punkten bezeichnet; unten ist er dunkelbraun, gelblich gerandet und hat am Grunde einen länglichen hellgelben Fleck. Die Brust ist von gleicher Farbe, hellgelb gesäumt, und hat an jeder Seite drei hellgelbe Flecken, davon der mittlere nierenförmig ist. Der After ist stumpf. Die Füße sind braun. Die Hinterschenkel sind lang, beinahe keulenförmig, etwas dunkler und mit vielen kleinen schwarzen Zähnchen bewafnet. Die hintern Schienbeine sind an der Spitze gekrümmt und mit einem kleinen Zahne versehen.

Anm. Die Hinterfüße sind länger, als der ganze sehr schmale Körper.

99. Die schmale Würgwanze mit gezähnelten und haarigten Hinterschenkeln. (Lygaeus pilosus).

Tab. X. Fig. 99. a) b)

Thunberg. Insect. nov. spec. pag. 35. (*Cimex pilosus*).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2145. n. 254.
Stoll. Cim. Tab XXX. fig. 214.

Sie ist aus dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Ihr Vaterland ist Ostindien. An Gestalt ist sie der vorhergehenden vollkommen gleich, nur etwas größer und heller an Farbe. Ihre viergliedrigten, langen, borstenartigen Fühlhörner sind hirschgrau. Der Kopf ist dreieckigt, etwas zugespitzt, hirschgrau und hinten mit zwei kleinen Ocellen versehen. Die hervorstehenden Augen sind braun. Das hirschgraue Bruststück ist vorn abwärts gebogen, mit einer in die Quere und einer der Länge nach laufenden eingedrückten Linie; an den Seitenrändern sehr fein gezähnelt und hinten auf beiden Seiten mit einem scharfen etwas erhabenen Dorne bewafnet, hinter welchen noch ein anderer kleiner und zwischen diesen in der Mitte ein Zähnchen ist. Das kleine dreieckige, hirschgraue Schildchen hat eine weiße Spitze. Die schmalen hirschgrauen eingedrücktpunktirten Halbdecken haben erhabene Adern. Der häutige Theil derselben hat gleiche Farbe, ist groß, glänzend und gestreift. Die Flügel sind gleichfalls hirschgrau. Der Hinterleib ist oben rostfärbig, am Rande gelblich braungefleckt, unten hellgelb, am Rande schwarz marmorirt. Die Brust ist braun, auf beiden Seiten zwischen den Mittel- und Hinterfüßen mit zwei länglichen hellgelben Flecken und am Rande des Kopfes auf jeder Seite mit einer hellgelben Linie bezeichnet. Die Füße sind hirschgrau. Die Hinterschenkel sind lang, dick, braun marmorirt, haarig und mit fünf bis sechs scharfen schwarzen Zähnchen bewafnet, und zwischen der Spitze und den lezten Zähnchen fein gezähnelt. Die hintern Schienbeine sind an der Spitze gekrümmt und mit einem Zähnchen versehen.

100. Die ostindische Hahn-Würgwanze. (Lygaeus Gallus).

Tab. X. Fig. 100.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 145. n. 38.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2188. n. 512.
Stoll. Cim. Tab. X. Fig. 72. B.

Diese Wanze ist aus Ostindien und befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers. Sie hat die Größe und Gestalt der Indianischen Huhn-Würgwanze (Lygaeus Meleagris). Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz, und die Glieder derselben, das erste ausgenommen, am Grunde weiß. Der kleine Kopf hat zwischen den Fühlhörnern eine vertiefte gebogene Querlinie, von Farbe ist er gelb und hat auf der Stirne zwei schwarze Flecke. Die Ocellen sind braun, so wie auch die hervorstehenden Augen. Der sehr kurze viergliedrige Schnabel ist gelb; das erste Glied desselben ist etwas zusammengedrückt und dicker, das lezte ist an der Spitze braun. Das Bruststück ist dunkelgrün, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, vorn abwärts gebogen und daselbst mit gelblichen Höckern versehen. Das kleine etwas spitzige, mit vielen eingedrückten Punkten versehene Schildchen ist schwarz mit zwei länglichen hinten zugespizten gelben Flecken und gelbem Saume. Die Halbdecken sind fein eingedrückt punktirt, dunkelbraun, mit vier der Länge nach laufenden gelben Linien, so wie auch ihr äusserer und hinterer Rand gelb ist. Die äussere Linie ist länger und steht nahe am Rande; vor dem Ende ist sie gebogen und nimmt gegen den Grund zu nach und nach die übrigen Linien auf, so daß gleichsam nur Eine und zwar ästige vorhanden ist. Der gestreifte braune häutige Theil der Halbdecken ist am Grunde schwarz. Die bräunlichen Flügel sind am Grunde dunkler. Der Hinterleib ist oben schön roth, am Grunde, nebst einem Flecken an der Spitze schwarz, unten ganz roth. Der schwarze After ist zweizähnig. Die schwarze Brust hat eingedrückte Punkte. Die Vorder- und Mittel-Schenkel sind schwarz und vor der Spitze mit einem Zähnchen bewafnet. Ihre eckigen Schienbeine sind hellgelb, am Grunde schwarz. Die schwarzen glänzenden, keulenförmigen Hinterschenkel sind um den Gelenk herum an der Spitze vierzähnig, unten durch viele kleine Höcker rauh und in der Mitte mit einem großen scharfen, gekrümmten gelben Dorne bewafnet. Ihre hellgelben Schienbeine sind an ihrem schwarzen, gekrümmten, zusammengedrückten Grunde inwendig mit einem schwarzen Zahne versehen. Die Fußblätter sind hellgelb.

101. Die königische Würgwanze vom Kap. (Lygaeus Koenigii capensis).

Tab. XI. Fig 101.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 155. n. 67.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII pag. 2172. n. 392.
Goetz. Entom. Beytraeg. B. II. pag. 257. n. 16.
Stoll. Cim. Tab. I. Fig 5.

Sie befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Prof Espers, welcher sie vom Vorgebürge der guten Hofnung erhalten hat. An Gestalt ist sie vollkommen der, im ersten Hefte Tab. III. Fig. 28. abgebildeten Wanze gleich, nur ist sie beinahe um die Hälfte kleiner. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind schwarz, und das erste Glied am Grunde roth. Der rothe, zugespitzte Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Der mittelmäßig lange viergliedrige Schnabel ist roth und an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist roth gelblich an den Vorder- und Seitenrändern etwas aufgetrieben und roth, ohne Grübchen, der vordere Rand selbst aber ist weiß. Das Schildchen ist ganz schwarz. Die Halbdecken sind rothgelblich, eingedrückt punktirt, und haben in der Mitte einen großen schwarzen Punkt. Der häutige Theil ist schwarz, fein gestreift und dünn weiß gesäumt. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist roth, glänzend, unten mit fünf weißen schwarz gesäumten Binden. Der After stumpf. Die Brust ist roth, auf beiden Seiten mit drei weißen Querlinien und einem weißen Halsbande. Die Schenkel sind roth, die vordern vor der Spitze zweizähnig, die hintern an der Spitze schwarz. Die Schienbeine Fußblätter sind schwarz.

102. Die ungeflügelte Würgwanze. (Lygaeus apterus).

Tab. XI. Fig. 102.

b) Eine Spielart mit Flügeln.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 161. n. 90.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2172. n. 78.
Rossi. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 241. n. 1322.
Hausmann. in Illigers Mag. f. d. Insectk. B. I. pag. 229.
Scopol. Entom. Carn. pag. 127. n. 370. ic. 370.
Stoll. Cim. Tab. XV. Fig. 103.
Götz. Entomol. Beytr. B. II. p. 113. n. 78.
Degeer. Insect. III. pag. 276. n. 20.
Sulz. Histor. Insect. Tab. X. Fig. 14.

Eine sehr gemeine Wanze, die sich an den Wurzeln der Bäume, an Mauern und andern Orten aufhält. Sie überwintert unter Steinen und den Rinden der Bäume, und kommt sogleich im Frühling zum Vorschein. Ihre mittelmäßig langen Fühlhörner sind schwarz. Der Kopf ist etwas zugespitzt, eingedrückt punktirt, schwarz, glänzend und hat an der Spitze zwei von einander stehende eingedrückte Linien. Die Augen sind braun. Der kurze, viergliedrige Schnabel ist schwarz und seine Gelenke röthlich; am Grund desselben stehen drei rothe Punkte. Das Bruststück ist beinahe viereckig, schwarz glänzend, eingedrückt punktirt, in der Mitte die Quere eingedrückt, und rings herum mit einem breiten rothen Saum eingefaßt. Das kleine dreieckige Schildchen schwarz, glänzend. Die Halbdecken sind abgestumpft eingedrückt punktirt, roth, am hintern und äussern Rande des Grundes schwarz, und haben am Grunde einen kleinen schwarzen Punkt und in der Mitte einen großen runden schwarzen Fleck. Der häutige Theil ist sehr kurz und braun. Die Obersätze der Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist oben schwarz, glänzend, rothgesäumt und eingedrückt punktirt, unten schwarz, glänzend rothgesäumt und hat vor dem After eine rothe Binde. Die Brust ist schwarz, sehr glänzend, am Rande roth, so wie auch der Halsring roth ist; auf jeder Seite befinden sich drei erhabene rothe Querlinien und an jedes Fußes Einlenkung ein rothes Knöpfchen. Die Füße sind schwarz. Die Vorder- und Mittelschenkel sind an den Spitzen mit einigen Zähnchen bewafnet. Die Schienbeine sind etwas bedornt, und die Fußblätter unten röthlich.

Anmerk. Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen.

Zuweilen, aber selten, kommt diese Wanze auch geflügelt vor, wo alsdann der häutige Theil schwarz ist und die Flügel bräunlich sind.

103. Die gestrichelte Brasilianische Würgwanze. (Lygaeus striatulus).

Tab. XI. Fig. 103. a) b)

c) Eine vergrößerte Halbdecke nebst dem häutigen Theil.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 161. n. 91.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2173. n. 396.
Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 258. n. 23.

Brasilien ist das Vaterland dieser Würgwanze, die ich aus dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers erhielt. Sie hat die Größe der Ritterwürgwanze (Lygaeus equestris) und die Gestalt der gespornten Würgwanze (Lygaeus calcaratus). Ihre langen viergliedrigten Fühlhörner sind braun, die Glieder derselben, ausgenommen das erste etwas eckige, am Grunde weiß, und das lezte etwas dickere hat eine graue Spitze. Der Kopf hat in der Mitte eine, und an der Spitze zwei hinterwärts von einander stehende eingedrückte Linien; von Farbe ist er gelb, zwischen den Augen mit zwei halbmondförmigen und hinter den Augen mit zwei in die Quere stehenden schwarzen Flecken bezeichnet. Die hervorstehenden Augen haben einen braunen Ring. Der viergliedrige lange Schnabel ist gelblich und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist graugelb, oder gelblich, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten; vorne ist es stark abwärts geneigt und schmal, am hintern Rande beinahe zweizähnig mit einigen schwarzen Punkten, und seine hintern Seitenwinkel sind etwas spitzig und schwarz. Das spitzige dreieckige Schildchen ist braun purpurfarb mit einer gelben Linie und gelbem Saum. Die Halbdecken sind braun purpurfärbig, eingedrückt punktirt, am äussern Rande des Grundes gelblich mit einer schwarzen Linie, in der Mitte des äußern Randes haben sie einen schwarzen Fleck, doch so, daß der Rand, so wie auch der hintere Rand und vier der Länge nach laufende Linien gelb sind. Von diesen vier gelben Linien sind die zwei mittlern durch einen Querbogen vereinigt. Der häutige Theil ist braun gestreift, am etwas dickern Grunde schwarz. Die weißlichen Flügel haben dicke braune Adern. Der Hinterleib ist oben rostfärbig, auf beiden Seiten vor der Spitze mit zwei schwarzen Flecken bezeichnet. Der After ist gezähnelt und schwarz. Unten ist der Hinterleib nebst der Brust ganz hellgelb, auf beiden Seiten mit einer Reihe sehr kleiner schwarzer Punkte. Die Füße sind hellgelb, schwarz punktirt. Die Schenkel, und vorzüglich die hintern, sind ganz fein bedornt. Zwischen den sehr feinen Dornen der Schienbeine stehen steife Haare. Die Fußblätter sind braun.

104. Die verwandte orientalische Würgwanze. (Lygaeus affinis.)

Tab. XI. Fig. 104.

L. rubro nigroque varius, thorace nigro lineis tribus, elytris rubris lineola baseos punctoque marginali nigris, alis nigris immaculatis.

Sie befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers, der sie aus Ostindien erhielt Sie ist übrigens vollkommen der europäischen Bilsenkrautwürgwanze (Lyg. Hyoscyami) ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben eben so, wie sich die Bürgerwürgwanze (Lyg. civilis) von der Ritterwürgwanze (Lyg. equestris) unterscheidet. Von den schwarzen, viergliedrigten Fühlhörnern ist das erste Glied sehr kurz, das lezte etwas dicker. Der zugespizte rothe Kopf ist an der Spitze und am Grunde schwarz. Der lange, schwarze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Das Bruststück ist uneben, schwarz, an den beiden etwas aufgetriebenen Seitenrändern roth. In der Mitte steht eine der Länge nach laufende etwas erhabene rothe Linie, die sich vor den Vorderrand in einen knopfartigen Punkt endiget. Das schwarze Schildchen hat eine rothe Spitze und in der Mitte ein erhabenes Kreuz. Die Halbdecken sind roth, und haben am Rande des Schildchens und an dem äußern Rande in der Mitte einen schwarzen Fleck. Der häutige Theil ist braun und sehr fein weißgesäumt. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande roth und schwarz punktirt; unten roth, vor der Spitze mit einem länglichen schwarzen Fleck und schwarzen Punkten an den Seiten. Die schwarze Brust hat auf jeder Seite drei rothe Flecken. Die schwarzen Füße sind unbewafnet.

Anmerk. Vielleicht gehört die Capische Bilsenkrautwanze Stolls Wanzen Tab. XI. Fig. 80. hieher.

105. Die surinamische Bürgerwürgwanze. (Lygaeus civilis surinamensis).

Tab. XI. Fig. 105.

L. rubro nigroque varius, thorace lunulis duabus nigris, alis fuscis albo maculatis: major.

Stoll. Cim. Tab. XXVI. Fig. 184.

Ich erhielt diese Wanze aus dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers, der sie aus Surinam bekommen hat. Sie ist der im ersten Hefte Fig. 25. abgebildeten ähnlich, nur beinahe noch einmal so groß. Die kurzen schwarzen Fühlhörner haben vier Glieder. Der Kopf ist schön roth, am Rande, an der Spitze und hinter den Augen schwarz, und hat vorne zwei eingedrückte Linien. Die Gelenke des viergliedrigen mittelmäßig langen schwarzen Schnabels sind röthlich. Das unebene mit zerstreuten eingedrückten Punkten versehene Bruststück ist roth, am Vorderrande schwarz, und hat zwei schwarze halbmondförmige Flecke, welche sich vor dem vordern schwarzen Rande beinahe berühren und daselbst einen kleinen rothen Knopf bilden. Zwischen diesen beiden halbmondförmigen Flecke ist eine etwas erhabene Linie. Das dreieckige spitzige geränderte Schildchen ist schwarz, an der Spitze roth, und hat eine der Länge nach laufende erhabene Linie. Die Halbdecken sind roth, haben am Grunde einen schwarzen Strich, an der Spitze des Schildchens einen schwarzen Punkt, und in der Mitte eine breite, gebogene schwarze Binde. Der häutige Theil derselben ist braun, am Grunde schwärzlich mit einer kleinen weißen Querlinie; unter dieser Linie ist ein weißer Punkt, der beinahe mit einer andern weißen Linie, die von der Spitze der Halbdecken schief herüberläuft, zusammenfließt. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben roth, am Rande mit fünf schwarzen Flecken bezeichnet, unten roth, auf beiden Seiten mit vier schwarzen Punkten, so wie auch der Grund der Einschnitte schwarz ist. Der After ist roth. Die Brust ist schwarz grau schimmernd, auf jeder Seite mit drei eyrunden rothen Flecken. Die unbewafneten Füße sind schwarzgrau schimmernd.

Anm. Stoll hat Tab. VIII. Fig. 57. eine ähnliche Wanze unter dem Namen der surinamischen Bilsenkrautwanze abgebildet, allein sie unterscheidet sich von der unsrigen sowohl an Größe und Gestalt, als auch durch den weißgesäumten häutigen Theil der Halbdecken.

106. Die zierliche ostindische Felsenwürgwanze. (Lygaeus elegans).

Tab. XI. Fig. 106.

L. rubro nigroque varius, thorace postice maculis duabus pallidis, antennis pedibusque atris, alis albis.

Das Vaterland dieser Wanze ist Ostindien; ich erhielt sie aus dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers. Sie hat die Gestalt der europäischen Felsenwürgwanze (Lyg. saxatilis), ist aber beinahe um die Hälfte größer, und ihre Halbdecken haben eine weiße Haut. Die kurzen schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern. Der Kopf ist schwarz, mit einer rothen vorwärts zweitheiligen Linie, und hat hinter den braunen Augen zwei eingedrückte Punkte. Der kurze schwarze Schnabel hat vier Glieder. Die Seitenränder und die etwas aufgetriebenen Hinterwinkel des Bruststückes sind abgerundet; seine Farbe ist schwarz, in den Vorderwinkeln steht auf jeder Seite ein halbmondförmiger rother Fleck, auf beiden Seiten läuft neben dem Rande eine rothe Linie, und in der Mitte befindet sich eine andere, die vorne einen kleinen Knopf hat. An dem hintern Rande ist ein großer in die Quere stehender hellgelber Fleck, welcher durch eine rothe Linie in zwei Theile getheilt wird. Das dreieckige gerändete schwarze Schildchen hat eine erhabene Mittellinie, so daß zwischen dem erhabenen Rande und dieser Mittellinie zwei Grübchen gebildet werden. Die Halbdecken sind aderig, schwarz, am innern Rande neben dem Schildchen roth, und haben ausserdem noch verschiedene rothe Flecken und Punkte, z. B. eine Linie am äußeren Rande, die vom Grund anfängt und bis in die Mitte reicht, einen länglichen Fleck vor der Spitze des äußern Randes, einen Punkt neben den innern Winkel der Halbdecke und einen andern in der Mitte gegen den Grund zu. Der häutige Theil ist milchweiß, und hat an der Mitte der Halbdecke einen braunen Fleck und eine braune gebogene Querlinie. Die milchweißen Flügel sind an ihrem Grunde braun. Der Hinterleib ist oben roth, am Rande mit sechs viereckigen schwarzen Flecken, unten schwarz mit sechs rothen Randflecken auf jeder Seite, und ausserdem noch am Grunde roth und mit vier abgekürzten rothen Binden geziert. Die schwarze Brust hat gleichsam goldene Schüppchen, ist roth eingefaßt und hat auf jeder Seite drei rothe Flecken. Die unbewafneten dünnen Füße sind schwarz.

107. Die graue europäische Würgwanze. (Lygaeus griseus.)

Tab. XI. Fig. 107. a) b)

L. griseus punctatus, antennis tibiisque testaceis, his spinulosis.

Sie ist in Europa zu Hause. Sie hat die Gestalt der Natterkopfwürgwanze (Lyg. Echii Panz.), ist aber etwas kleiner und ihr Bruststück mehr viereckig und vorne nicht so gewölbt. Ihre mittelmäßig langen viergliedrigen Fühlhörner sind mit steifen Härchen besezt, das erste und lezte Glied ist etwas dicker und braun, die übrigen sind rothgelblich. Der zugespitzte braune, mit eingedrückten Punkten versehene Kopf hat an der Spitze zwei parallel laufende eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Von den vier braunen Gliedern des kurzen Schnabels ist das erste Glied etwas dicker. Das Bruststück ist beinahe viereckig, graugelb, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten. Das graugelbe dreieckige Schildchen hat viele eingedrückte schwarze Punkte. Die Halbdecken sind graugelb mit drei erhabenen Adern und vielen eingedrückten braunen Punkten, welche an den Seitenrändern kleine Flecke bilden. Der häutige Theil ist schmutzig gelblich, mit krummen Adern gestreift. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, auf jeder Seite mit fünf hellgelben Flecken bezeichnet, in deren Mitte ein schwarzer Punkt ist; unten ist er schwarz glänzend, am Rande gelblich gefleckt Der After ist dick. Die Brust ist schwarz, an jeder Einlenkung der Füße mit einem hellgelben Punkt versehen, so wie auch die Ränder der Einschnitte hellgelb sind. Die Schenkel sind keulenförmig gezähnelt, schwarz, an der Spitze röthlich. Die Schienbeine rothgelblich, fein bedornt.

108. Die schmale gelbgefleckte europäische Würgwanze. (Lygaeus flavomaculatus).

Tab. XI. Fig. 108. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 182. n. 169.
Mus. Leskean. pag. 122. n. 148. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2164. n. 618. (*Cimex tricolor*).
Degeer. Insect. III. pag. 295. n. 34. (*C. quadriflavomaculatus.*)
Goetz. Entom. Beytraeg. B. II. pag. 253. n. 13.

Sie ist in Europa zu Hause, und hält sich auf verschiedenen Pflanzen auf. Ihr Körper ist sehr schmal und etwas behaart. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste kurz, dick und roth, das zweite länger, keulenförmig und schwarz, das dritte und vierte sehr kurz, borstenartig und röthlich ist. Der kleine schwarze, glänzende, mit einer kleinen Spitze versehene Kopf hat vorne zwei kleine eingedrückte Linien. Die kugelförmigen hervorstehenden Augen sind braun. Der mittelmäßig lange viergliedrige Schnabel ist gelb. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, fein eingedrückt punktirt, vorne schmal, in der Mitte nach der Quere eingedrückt, und hat etwas spitzige Hinterwinkel. Das schwarze glänzende Schildchen ist in der Mitte querüber tief eingedrückt. Die Halbdecken sind schwarz, glänzend und haben am Grunde einen länglichen, der Länge nach stehenden gelben Fleck, und vor der Spitze eine Binde von gleicher Farbe. Der häutige Theil ist schwärzlich, und hat an der Spitze der Halbdecke eine kleine weiße Querlinie. Die braunen Flügel spielen mit blau, grün und roth. Der braune, glänzende Hinterleib ist kürzer, als die Flügel. Der After roth. Die Brust schwarz, glänzend. Die Füße sind dünn, unbewafnet, gelb. Die Schenkel haben vor der Spitze einen braunen Ring. Die Fußblätter sind braun.

Anmerk. Bei manchen sind die Schenkel an der Spitze schwarz.

109. Die gelbgesäumte Schmalzwanze. (Miris lateralis).

Tab. XI. Fig. 109. a) b)

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 184. n. 3.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2190. n. 517.
Götz. Entomol. Beyträg. B. II. pag 252. n. 9.

Ich fieng diese Schmalzwanze im Jun. 1801. bei Altdorf auf dem weichen Roßgrase (Holcus mollis L.). Sie hat die Gestalt der gestreiften Schmalzwanze (Miris striatus). Ihre schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste dick, haarig, und am Grunde gekrümmt ist, das dritte und vierte etwas ins gräuliche fällt. Der schwarze, glänzende, mit einer kleinen Spitze versehene, etwas behaarte Kopf hat an der Spitze einen und hinter den Augen zwei gelbe Flecke, so wie auch die schwarzen Augen einen gelben Ring haben. Von den vier Gliedern des kurzen Schnabels ist das erste sehr zusammengedrückt und hellgelb, die übrigen aber schwarz. Das schwarze, glänzende, etwas behaarte Bruststück ist vorne schmal und mit zwei kleinen Höckern versehen; es hat eine gelbe Mittellinie und gelbe Seitenränder. Das dreieckige, schwarze, glänzende Schildchen hat einen gelben gegen den Grund zugespizten Fleck. Die Halbdecken sind dunkelbraun, glänzend, mit einigen hellgelben Adern gestreift, am äußern Rande breit weißlich gesäumt. Ihr Anhang ist hellgelb. Der rusfärbige häutige Theil hat eine zurücklaufende gelbliche Ader. Die rusfärbigen Flügel spielen mit grün, blau und roth. Der Hinterleib ist schwarz, unten mit einem gelben Randstreife. Die schwarze Brust ist gelbscheckig. Die Füße sind dünn, unbewafnet, etwas behaart. Die Schenkel schwarz, an der Spitze und am Grunde gelblich, schwarz punktirt. Die Schienbeine gelblich, an der Spitze und am Grunde schwarz. Die Fußblätter braun.

Anm. Zuweilen ist der gelbe Randstreif des Hinterleibs unterbrochen.

110. Die Schmalzwanze mit abgekürzten Flügeln. (Miris abbreviatus).

Tab. XI. Fig. 110. a) b)

c) Ein Eylein in natürl. Größe. d) vergrößert. e) Die Nymphe dieser Wanze in natürl. Größe. f) dieselbe vergrößert.

M. thorace nigro lineis tribus flavis, abdomine nigro flavo variegato, elytris abbreviatis, pedibus ferrugineis nigro punctatis.

Ich fieng sie im Jul. 1801. an grasigen Plätzen bei Altdorf. Sie hat die Größe der vorhergehenden. Die kurzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, wovon das erste kurze, dicke, etwas gekrümmte Glied, nebst dem zweiten etwas längern, etwas haarig und rostfärbig sind und schwarze Spitzen haben; die übrigen sind dünn und ganz schwarz. Der Kopf ist schwarz, glänzend mit gelben Flecken, davon einer auf der Stirne, einer an jeder Seite am Auge, zu zwei hinter denselben stehen. Die Augen sind braun. Der kurze Schnabel ist viergliedrig, das erste Glied desselben zusammengedrückt, gelb, das zweite schwarz, am Grunde gelb, die übrigen ganz schwarz. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, etwas behaart, vorne etwas höckerig, und hat eine gelbe, vorne mit einem Knöpfchen versehene Mittellinie und gelbe Seitenränder. Das kleine, dreieckige, schwarze, glänzende Schildchen hat an der Spitze einen gestielten gelben Fleck. Die Halbdecken sind klein, braun, glänzend, mit einem kleinen Anhange versehen, und haben nebst den gelben Seitenrändern auch einige gelbe Adern. Der häutige Theil ist sehr kurz, braun, bedeckt mit den Halbdecken kaum die Hälfte des Hinterleibes, und hat eine zurücklaufende gelbliche Ader. Die rußfärbigen Flügel sind abgekürzt. Der Hinterleib ist auf den Seiten etwas ausgedehnt, oben schwarz, gelbscheckig, am Rande gelb mit einer Reihe schwarzer Punkte; unten gelblich grün, etwas behaart, mit drei der Länge nach laufenden schwarzen Linien. Die Brust ist gelbgrün, schwarz gefleckt, der Hals schwarz. Die gelblich rostfärbigen Füße sind unbewafnet, etwas behaart. Die Schenkel haben schwarze Flecken und Punkte, welche in Reihen stehen. Die Schienbeine sind an der Spitze schwarz, und die hintern am Grunde schwarz punktirt. Die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Ich fieng nur ein Exemplar von dieser Schmalzwanze, die ich anfänglich für eine Nymphe der vorhergehenden hielt; allein der Hinterleib enthielt ohngefähr acht weißgraue, gekrümmte, an der einen Spitze zusammengedrückte Eyer. Bei dem todten Thiere gieng die gelbliche Farbe ins fleischfarbige über.

An dem nemlichen Ort und zur nemlichen Zeit fieng ich eine Nymphe, welche ich glaube, daß sie zu dieser Schmalzwanze gehöre, und die ich hier kurz beschreiben will.

Tab. XI. Fig. 110. e) f).

Die Fühlhörner sind kürzer, bräunlich, und die Glieder an den Spitzen schwarz. Der Kopf ist blutroth-braun, mit einem gelben Streif. Die Augen sind grünlich. Der Schnabel hellgelb, an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist purpurfärbig braun, in der Mitte der Länge nach ausgehölt, vorne in die Quere runzlich und hat einen hellgelben Streif in der Mitte und gelbe Seitenränder. Das hellgelbe Schildchen ist der Länge nach eingedrückt. Die Halbdecken, oder vielmehr die Scheiden der Halbdecken, sind länglich, am Grunde zusammengewachsen, purpurfärbig braun, am äußern Rande hellgelb. Der Hinterleib hat an der Spitze einen kleinen Fortsatz, ist oben schön grün, auf beiden Seiten mit einem purpurfarben Streif, unten hellgrün, am Rande roth und auf jeder Seite mit einer rothen Linie. Die Brust ist purpurfärbig gerändet. Die schmutzig grünen unbewafneten Füße sind etwas behaart. Die Schenkel haben dunkle Flecke. Die Fußblätter sind an der Spitze schwarz.

111. Die

111. Die Schmalzwanze mit weissen Schienbeinen. (Miris tibialis).

Tab. XII. Fig. 111. a) b)

M. niger elytris macula baseos tibiisque albis: antennis apice rufis.

Man trift diese Wanze im Junius auf Wiesen, aber nicht häufig, an. Sie hat die Größe der Glattrinden-Schmalzwanze (Miris laevigatus). Von ihren viergliedrigen Fühlhörnern sind die beiden ersten Glieder schwarz, die beiden lezten etwas dünnern, roth. Der zugespizte, schwarze, glänzende Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die großen kugelförmigen Augen sind schwarz. Von dem viergliedrigen kurzen röthlichen Schnabel ist das erste Glied zusammengedrückt, und so wie auch das lezte Glied schwarz. Das schwarze, glänzende Bruststück hat vorne zwei kaum merkliche Höcker. Das kleine dreieckige spitzige Schildchen ist schwarz, glänzend. Die schwarzen mit einem Anhange versehenen Halbdecken sind mit vielen feinen goldglänzenden Härchen bewachsen, und haben an dem äußern Rande des Grundes einen großen weissen länglichen Fleck. Der schwärzliche häutige Theil hat zwei zurücklaufende braune Adern. Die Flügel sind rußfärbig, und spielen mit grün, blau und roth. Der schwarze glänzende Hinterleib ist kürzer als die Flügel. Der After ist etwas dick. Die Brust schwarz, glänzend. Die Füße sind dünn, etwas behaart. Die Schenkel schwarz, die etwas bedornten Schienbeine weiß mit schwarzen Spitzen. Die Fußblätter gelblich.

Anm. Zuweilen ist der weisse Fleck der Halbdecken sehr groß. Die weisse Farbe geht nach dem Tode ins gelbe über.

112. Die ostindische Grabenschmalzwanze. (Gerris fossarum).

Tab. XII. Fig. 112.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 188. n. 3.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2192. n. 527.
Götz. Entom. Beyträg. B. II. pag. 271. n. 3.

Sie ist in Ostindien zu Hause. Ich erhielt sie aus dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers. Ihre mittelmäsig langen Fühlhörner sind viergliedrig und schwarz. Der Kopf ist ganz schwarz. Um den braunen Augen ist ein gelber Ring. Von dem kurzen viergliedrigen Schnabel ist das erste und zweite Glied gelb, die übrigen schwarz. Das Bruststück ist schwarz, vorne an jeder Seite mit einem kleinen Zahn versehen und am Rande mit einem kleinen glänzenden Höcker besezt; an den Seitenrändern gelb, und mit einer kleinen gelben Mittellinie; hinten hat es eine der Länge nach laufende erhabene Linie, und an dem Ursprunge des Schildchens auf jeder Seite einen kleinen Höcker. Das runde schwarze Schildchen ist mit dem Bruststück verwachsen, und hat eine gelbe Einfassung. Die pergamentartigen braunen schwarz gestreiften Halbdecken haben die Länge des Hinterleibes. Der Hinterleib ist auf der Oberseite schwarz, auf der untern weiß glänzend mit einem gelben Saume, in der Mitte ist eine etwas erhabene dunkle Linie, und an jeder Seite eine Reihe eingedrückter Punkte. Der gelbliche After ist zweizähnig. Die Brust ist weißglänzend, und hat zwischen den vier Hinterfüßen eine gelbliche erhabene Linie und eine andere von der Spitze an bis zu der Mitte laufende eingedrückte gelbliche, um den Schnabel darein zu legen. Die Vorderfüße sind kurz, die übrigen lang und dünn, schwarz, am Grunde gelblich. Die Vorder- und Mittelschenkel haben an der Spitze zwei kleine Zähne, und sind nebst den hintern Schenkeln mit vielen kleinen Höckern besezt.

113. Die große bunte ostindische Fliegenwanze. (Reduvius gigas).

Tab. XII. Fig. 113.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 193. n. 1.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2195. n. 544.
Stoll. Cim. Tab. XX. Fig. 140?

Diese Fliegenwanze befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers. Sie ist aus Ostindien. Ihre braunen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der braune hervorgestreckte Kopf hat hinten zwei von einander stehende rostfärbige Ocellen und braune Augen. Von dem sehr kurzen geraden, pfriemenförmigen, rothbraunen, dreigliedrigen Schnabel ist das lezte Glied behaart. Das Bruststück ist flach, durch viele erhabene Punkte etwas rauh, dunkelbraun, an den Seitenrändern fein rostfärbig gesäumt, vorwärts zugespizt und auf beiden Seiten mit einem kleinen Zahn und zwei kleinen Höckern versehen, in der Mitte der Länge nach eingedrückt und am hintern Rande abgerundet. Das schwarze, spitzige Schildchen ist rauh. Die Halbdecken sind dunkelbraun, am äußern Rande rostfärbig, und haben am Grunde einen rostfärbigen schiefen Strich, in der Mitte eine eckige rostfärbige Binde. Ihr häutiger Theil ist braun gestreift. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben braun, an dem hervorstehenden Rande mit sechs rostfärbigen Flecken bezeichnet, unten braun glänzend, am Rande mit sechs gelblichen Flecken. Die schwarze glänzende Brust ist mit erhabenen Punkten besezt. Die unbewafneten Füße sind dunkelbraun. Die Schenkel sind einander gleich und die vordern unten nicht ausgehölt. Die Fußblätter sind gelblich.

114. Die schwarze ostindische Fliegenwanze. (Reduvius ater).

Tab. XII. Fig. 114.

a) Das vergrößerte Schildchen.

R. ater nitidus, capite postice attenuato cylindrico, scutello cornuto, abdominis lateribus elevatis.

Sie ist aus dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers. Ihr Vaterland ist Ostindien. Die borstenartigen fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz. Der schwarze Kopf sitzt auf einem langen cylindrischen Halse und hat hinter den Augen zwei rothe Ocellen. Von dem schwarzen, dünnen, gebogenen dreigliedrigen Schnabel ist das mittlere Glied länger, das lezte sehr kurz. Das schwarze Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere Theil klein, beinahe kugelförmig, glatt und glänzend ist, und auf beiden Seiten einen kleinen Zahn hat; der hintere Theil aber fast rautenförmig, mit erhabenen Punkten besezt ist, und stumpfe hervorragende Winkel hat. Das kleine schwarze Schildchen hat vor der Spitze ein starkes, gerade in die Höhe stehendes stumpfes Horn. Die kleinen Halbdecken sind schwarz glänzend, und ihr häutiger Theil braun glänzend. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, sehr glänzend, an den hervorstehenden etwas eckigen Seitenrändern erhaben und höckerig, unten schwarz, am Rande mit feinen Runzeln, und hat auf jedem Einschnitt einen sehr kleinen weissen Punkt. Die Brust ist schwarz glänzend. Die Füße sind alle dünn, unbewafnet, etwas behaart, schwarz und haben röthliche Fußblätter.

Anm. Der Kopf mit dem Halse haben die Länge des Bruststückes.

Die Fliegenwanze, die Fabricius Entom. Syst. Tom. IV. p. 202. n. 31. unter dem Namen Red. collaris aufführt, und welche Stoll Cim. Tab. XLI. Fig. 294. abgebildet hat, scheint von der unsrigen verschieden zu seyn, ob sie gleich an Größe und Gestalt mit ihr übereinkommt. Fabricius sagt nichts von dem gehörnten Schildchen, und schreibt den Halbdecken hinten einen weissen Fleck zu.

115. Die stachlichte Fliegenwanze. (Reduvius Acantharis).

Tab. XII. Fig. 115.

a) Das Bruststück nebst dem Schildchen vergrößert. b) Der Rand des Hinterleibs vergrößert.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 207. n. 52.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2195. n. 38.
Götz. Entomol. Beyträg. B. II pag 196. n. 38.

Sie befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers. Westindien ist ihr Vaterland. Die fünf Glieder der borstenartigen, etwas behaarten Fühlhörner sind graugelb, und haben braune Spitzen. Der hervorstehende Kopf sitzt auf einem langen dünnen Halse, ist graugelb, etwas haarig und hat zwischen den kleinen braunen Augen eine tief eingedrückte Querlinie, und hinter denselben zwei kleine gelbe Ocellen. Der dreigliedrige, gebogene, kurze Schnabel ist gelblich. Das graugelbe, behaarte, fein eingedrücktpunktirte Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere, kugelförmige kleinere Theil mit vier geraden, starken, scharfen Dornen bewafnet ist, und der hintere Theil, der mehr flach ist, auf beiden Seiten einen starken scharfen Dorn hat. Auf diesem hintern Theile laufen zwei erhabene Linien der Länge nach, die sich hinten in zwei starke aufrechtstehende scharfe Dorne endigen. Ausserdem ist noch an dem Hinterrande, neben den beiden großen Seitendornen auf jeder Seite, ein kleines rundes Blättchen. Das kleine behaarte, gerändete, graugelbe Schildchen ist in der Mitte erhaben. Die graugelben glänzenden, aderigen, kleinen Halbdecken haben viele eingedrückte Punkte. Ihr häutiger Theil ist bräunlich glänzend, und hat viele feine Runzeln. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz glänzend, auf den Seiten rund ausgedehnt und etwas erhaben. Die Seitenränder der Einschnitte haben zwei kleine Zähne, davon der eine an der Spitze, der andere in der Mitte steht; auf der Unterseite ist er gewölbt, schwarz glänzend und in der Mitte bräunlich. Der After ist abgestuzt. Die Brust grau haarig. Die Füße sind graugelb, unbewafnet, haarig. Die Vorderschenkel sind etwas dicker, und nebst den übrigen an der Spitze schwarz, so wie auch der Grund der Schienbeine schwarz ist. Die Fußblätter sind braun.

116. Die heulende Fliegenwanze. (Reduvius ululans).

Tab. XII. Fig. 116.

Roff. Faun. Etruſc. Tom. II. pag. 256. n. 1360. Tab. VII. Fig. 5.

Sie hält ſich in Italien in waldigen Gegenden auf der Erde auf, und hat die Größe und Geſtalt der heiligen Fliegenwanze (Reduv. ſanctus). Von ihren kurzen viergliedrigen ſchwarzen Fühlhörnern iſt das erſte dickere gekrümmte, etwas haarige Glied roth. Der ſchwarze Kopf iſt an der Spitze roth und mit ſteifen Haaren beſezt, und hat auf der Stirne zwei und zwiſchen den ſchwarzen Augen eine in die Quere laufende eingedrückte Linie. Die Ocellen ſind roth. Der rothe, kurze, dicke, gekrümmte Schnabel iſt dreigliedrig. Das ſchwarze, glänzende Bruſtſtück beſteht gleichſam aus zwei Theilen, der vordere Theil iſt beinahe kugelförmig und hat hinten ein kleines Grübchen, der hintere Theil iſt breit, kurz und am Hinterrande abgerundet. Das kleine, dreieckige, ſchwarze, etwas behaarte Schildchen iſt in der Mitte eingedrückt. Die kleinen, gewöhnlich abgekürzten Halbdecken ſind ganz ſafrangelb, ihr häutiger Theil, der ſich bis an den Grund erſtreckt, iſt daſelbſt gelb und hat einen ſchwarzen Punkt; an der Spitze iſt er ſchwarz mit einem gelben Saume. Die abgekürzten Flügel ſind weißlich. Der Hinterleib iſt oben ſchwarz, glänzend, am etwas erhabenen Rande roth und braun gefleckt; unten ſchwarz, ſtark glänzend mit einem rothen Rande. Die ſchwarze Bruſt hat zwiſchen den zwei Vorderbeinen einen ſtarken rothen Dorn. Die Füße ſind roth, etwas behaart, und die Vorderſchenkel wie bei der heiligen Fliegenwanze (Red. ſanctus, Faſc. II. Fig. 77. c.) geſtaltet. Die Schienbeine haben an ihren Spitzen goldglänzende Haare.

Anm. Dieſe Fliegenwanze wird nach Rossi ſtark von der rothen Laus (Pediculus coccineus Scopol. n. 1053.) geplagt, welche ſich auf eine beſondere Art an ihr anhängt, indem ſie die Füße rückwärts ausſtreckt und blos mit ihrem Schnabel feſt ſitzt, und zwar ſo feſt, daß ſie kaum herabzubringen iſt.

117. Die schmutzige Fliegenwanze. (Reduvius squalidus).

Tab. XII. Fig. 117.

Rossi. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 258. n. 1364.

Diese Fliegenwanze, welche die Gestalt der vorhergehenden hat, aber etwas kleiner ist, kommt in den Wäldern in Italien vor. Ihre viergliedrigen, an der Spitze borstenartigen, graugelben Fühlhörner sind mit gerade auswärts stehenden Haaren bewachsen; das erste Glied derselben ist kurz, dicker und braun. Der aufsitzende schmutzig gelbliche Kopf ist vorne rauh und hinten mit zwei kleinen Höckern versehen, und hat nebst den braunen Ocellen zwischen den schwarzen Augen eine eingedrückte Querlinie. Der dreigliedrige, gebogene, sehr kurze gelbliche Schnabel hat eine braune Spitze. Das graugelbe Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere kugelförmige Theil vorne zweizähnig, der hintere etwas eckige und mit ziemlich spitzigen Seitenrändern versehene Theil aber uneben, braungefleckt ist und an dem Hinterrande einen länglichen braunen Fleck hat. Das kleine, dreieckige, sehr spitzige braune Schildchen hat eine gelbliche Mittellinie. Die aderigen Halbdecken sind schmutzig gelb, am Grunde etwas dunkler, und haben einige weißliche Randflecke. Ihr häutiger Theil ist schmutzig gelblich. Die Flügel sind weiß, und spielen mit blau, grün und roth. Der Hinterleib ist oben hellgelb und an dem hervorstehenden Rande braun gefleckt, unten graugelb mit einer erhabenen Mittellinie, und auf jeder Seite eine Reihe schwarzer Flecke und eine Reihe schwarzer Punkte. Der After ist braun, und die Brust braun, graugelb gescheckt. Die Füße sind schmutzig gelblich. Die Vorderschenkel dick, keulenförmig, gezähnelt, braun gefleckt. Die Schienbeine sind mit steifen Haaren besezt, am Grunde und in an der Spitze braun, und haben in der Mitte einen braunen Ring. Die Mittel- und Hinterschenkel sind etwas länger, ungezähnt, dünner, an der Spitze braun, und haben vor der Spitze zwei braune Ringe. Die Fußblätter sind röthlich.

Anm. Nach Rossi sind die Fühlhörner des einen Geschlechts mit langen Haaren bewachsen, wodurch sie gleichsam ein federartiges Aussehen bekommen; die des andern aber ganz glatt.

118. Die nordamerikanische Fliegenwanze mit sechs Dornen auf dem Kopfe. (Reduvius sexspinosus).

Tab. XII. Fig. 118.

a) Die Fühlhörner, der Kopf, der Schnabel, das Brustſtück nebſt dem Schildchen und einem Vorderfuß vergrößert.

R. artennis apice capillaribus niger, abdominis margine rnbro punctato, pedibus ferrugineis nigro annulatis, femoribus anticis dentatis; capite sexspinoso.

Aus dem Cabinet des Herrn Jakob Sturm, der ſie aus Nordamerika erhalten hat. Sie hat die Größe und Geſtalt der zornigen Fliegenwanze (Reduv. iracundus). Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner ſind an der Spitze borſtenartig; das erſte Glied derſelben iſt ſehr kurz und ſchwarz, das zweite, welches gleichfalls ſchwarz iſt, hat zwei roſtfärbige Ringe, die drei übrigen ſind roſtfärbig und haben ſchwarze Spitzen. Der hervorgeſtreckte ſchwarze Kopf iſt in der Mitte in die Quere eingedrückt, hinten zugeſpizt und höckerig, und vorne mit ſechs, in zwei der Länge nach laufenden Reihen ſtehenden, geraden, ſpitzigen roſtfärbigen Dornen bewafnet. Die beiden Ocellen ſind roth, und die Augen roſtfärbig. Der dreigliedrige, gebogene roſtfärbige Schnabel iſt ſehr kurz, und die Glieder deſſelben ſind an ihrem Grunde ſchwarz. Das ſchwarze, etwas behaarte Bruſtſtück beſteht gleichſam aus zwei Theilen, davon der vordere höckerige Theil zwei der Länge nach laufende erhabene Linien und am Rande roſtfärbige Höckerchen hat. Der hintere Theil iſt durch die vielen unordentlich eingedrückten Punkte rauh, und hat ſtumpfe Winkel. Das kleine, ſtumpfe, ſchwarze Schildchen hat eine rothe Spitze, und eine erhabene Linie in der Mitte, die ein lateiniſches V vorſtellt. Die kleinen ſchwarzen Halbdecken haben röthliche Adern; ihr häutiger Theil iſt braun glänzend mit ſehr feinen Adern und Strichen. Der Hinterleib iſt an den Seitenrändern ſehr in die Höhe gebogen, oben ſchwarz mit rothen Flecken und Punkten bezeichnet, unten roſtfärbig, ſchwarz marmorirt, am Rande ſchwarz, roth gefleckt, und hat auf jeder Seite eine Reihe erhabener Punkte. Der After iſt ganz. Die Bruſt iſt braun, roſtfärbig gefleckt, und hat vor den Vorderfüßen vier kleine Zähne. Die Füße ſind roſtfärbig. Die Vorderſchenkel dick, beinahe keulenförmig, rauh, etwas haarig, und haben nebſt zwei ſchwarzen Ringen vier Zähnchen, davon allezeit zwei einander gegenüber ſtehen. Die Vorderſchienbeine ſind etwas behaart, haben ſchwarze Spitzen und am Grunde einen ſchwarzen Ring. Die übrigen Schenkel ſind dünner, unbewafnet, haarig, an der Spitze ſchwarz und haben zwei ſchwarze Ringe. Ihre Schienbeine ſind an der Spitze und am Grunde braun, und die Fußblätter roſtfärbig.

119. Die zischende Fliegenwanze. (Reduvius stridulus).

Tab. XII. Fig. 119.

a) Eine Halbdecke nebst dem häutigen Theil vergrößert.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 195. n. 6.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2197. n. 557.
Roff. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 257. n. 1363.
Schellenberg. helvet. Wanzeng. Tab. VII. Fig. 2.

Diese Fliegenwanze ist in der Schweiz und Italien zu Hause, und kommt schon in den ersten Frühlingstagen zum Vorschein. Sie bewegt ihre Fühlhörner beständig, und kann durch Reiben des Bruststückes einen zischenden Ton von sich geben. An Gestalt kommt sie vollkommen mit der heulenden Fliegenwanze (Reduvius ululans Roff.) überein, unterscheidet sich aber vorzüglich durch ihre geringere Größe, durch die schwarzen Füße und durch den zweipunktirten häutigen Theil der Halbdecken. Ihre vierglie-drigen, schwarzen, borstenartigen kurzen Fühlhörner sind etwas behaart, und das erste dickere Glied derselben ist etwas gekrümmt. Der kugelförmige mit einer kleinen Spitze versehene, schwarze glänzende, etwas haarige Kopf hat zwischen den kleinen braunen Augen eine eingedrückte Querlinie. Von dem dreigliedrigen, kurzen, gebogenen, starken, schwarzen Schnabel ist das lezte sehr spitzige Glied roth. Das schwarze, glänzende, etwas behaarte Bruststück besteht aus zwei Theilen, davon der vordere Theil rund, der hintere aber kurz ist und beide eine gemeinschaftlich eingedrückte Mittellinie haben. Das kleine, zugespizte, gerändete Schildchen ist schwarz. Die kleinen, aderigen Halbdecken sind roth. Ihr häutiger Theil, der sich bis an den Grund erstreckt, ist gräulich, und hat am innern Rande drei runde kleinere, und am hintern Rande der Halbdecke einen großen schwarzen Fleck. Zwischen diesen grossen und dem dritten kleinen Fleck ist ein hellgelber Fleck, und zwischen den zweiten und dritten giebt die Halbdecke eine rothe Ader bis an den innern Rand des häutigen Theils ab, welche Ader auch an dem Rande zurückläuft und den zweiten Fleck einschließt, so daß er dadurch einem Auge ähnlich sieht. Die bräunlichen Flügel haben dunklere Adern. Der Hinterleib ist oben roth, am Grunde und an der Spitze schwarz, unten schwarz glänzend, mit einem gezähnelten rothen Saume, der aber nicht bis an die Spitze reicht, und am Grunde mit einem rothen Fleck. Die schwarze, etwas behaarte Brust ist mit einem kurzen Dorne bewafnet. Die Füße sind schwarz, glänzend, etwas behaart. Die Vorderschenkel dick, die Vorderschienbeine an der Spitze breit. Die Mittelschenkel beinahe keulenförmig. Die Fußblätter braun.

120. Die rothköpfigte Fliegenwanze. (Reduvius erythrocephalus).

Tab. XII. Fig. 120.

a) Das vergrößerte Schildchen.

R. niger capite rufo, antennis pilosis, thorace pallide marginato, abdominis lateribus albo maculatis; scutello apice fisso.

Der Herr Prof. Esper hat diese Fliegenwanze aus Ostindien erhalten. Sie hat die Größe der verlarvten Fliegenwanze (Red personatus). Die viergliedrigen Fühlhörner haben auswärts stehende braune Haare, sind schwarz, und das erste Glied derselben ist am Grunde roth. Der rothe, glänzende, hervorgestreckte, zugespizte Kopf hat zwei eingedrückte Linien, und ist hinterwärts höckerig. Die Augen sind rostfärbig. Der kurze, gebogene, rostfärbige Schnabel besteht aus drei Gliedern, davon das lezte sehr klein ist. Das schwarze, glatte, sehr glänzende Brustſtück hat einen hellgelben Saum, und besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere eine der Länge nach laufende eingedrückte Linie hat, der hintere breiter ist, und abgerundete etwas aufgetriebene Ränder hat. Das kleine runzliche, schwarze, glänzende Schildchen ist am Rande gekerbt, und an der Spitze in zwei Theile getheilt. Die schwarzen Halbdecken haben an dem äußern Rande des Grundes eine hellgelbe Linie. Ihr häutiger Theil, so wie auch die Flügel, sind rußfärbig. Der Hinterleib ist oben gelblich, an dem etwas erhabenen Rande weiß und braun gescheckt, unten hellgelb und die Einschnitte an ihren Rändern braun. Der After ist braun. Die Brust schwarz glänzend. Die Füße sind schwarz glänzend. Die Schenkel haben unten eine Reihe röthlicher Haare. Die Fußblätter sind röthlich.

Ver-

Verzeichniß

der

in dem dritten Hefte beschriebenen Wanzen.

81. Die Rindenwanze. (Acanthia corticalis).
82. Die dickfüßige Wanze. (Acanthia craſſipes).
83. Die Runzelschildwanze. (Acanthia eroſa).
84. Die Waldwanze (Acanthia ſylveſtris).
85. Die gezeichnete ſenegaliſche Schildwanze. (Cimex ſignatus).
86. Die Schwarzkümmel-Schildwanze.. (Cimex Nigellae).
87. Die Fabriciusſche Schildwanze. (Cimex Fabricii).
88. Die piemonteſiſche Schildwanze. (Cimex pedemontanus).
89. Die weißgeſtrichelte Schildwanze. (Cimex albolineatus).
90. Die Vahliſche Schildwanze. (Cimex Vahlii).
91. Die Labkraut-Schildwanze. (Cimex Galii, mihi).
92. Die glanzkäferartige Schildwanze. (Cimex nitiduloides, mihi).
93. Die zimmetfarbige oſtindiſche Wanze. (Cimex cinnamomeus, mihi).
94. Die Luchswanze. (Cimex Lynx).
95. Die brandige Wanze. (Cimex ſphacelatus).
96. Die ſchattirte Wanze. (Cimex umbraculatus).
97. Die Hautwanze mit zuſammengedrückten Fühlhörnern. (Coreus compreſſicornis, mihi).
98. Die ſchmale Würgwanze mit gezähnelten Hinterſchenkeln. (Lygaeus dentipes).
99. Die ſchmale Würgwanze mit gezähnelten und haarigen Hinterſchenkeln. (Lygaeus piloſus. Thunb.)
100. Die oſtindiſche Hahnwürgwanze. (Lygaeus gallus).
101. Die Königiſche Würgwanze vom Kap. (Lygaeus Koenigii var. capenſis).
102. Die ungeflügelte Würgwanze (Lygaeus apterus).
103. Die geſtrichelte braſiliſche Würgwanze. (Lygaeus ſtriatulus).
104. Die verwandte orientaliſche Würgwanze. Lygaeus affinis, mihi).

105. Die

105. Die surinamische Bürgerwürgwanze. (Lygaeus civilis var. Surinamensis.)
106. Die zierliche ostindische Felsenwürgwanze. (Lygaeus elegans, mihi).
107. Die graue europäische Würgwanze. (Lygeeus griseus, mihi).
108. Die schmale gelbgefleckte europäische Würgwanze. (Lygaeus flavomaculatus).
109. Die gelbgesäumte Schmalzwanze. (Miris lateralis).
110. Die Schmalzwanze mit abgekürzten Flügeln. (Miris abbreviatus mihi).
111. Die Schmalzwanze mit weissen Schienbeinen. (Miris tibialis).
112. Die ostindische Grabenschmalzwanze. (Gerris fossarum).
113. Die große bunte ostindische Fliegenwanze. (Reduvius gigas).
114. Die schwarze ostindische Fliegenwanze. (Reduvius ater).
115. Die stachlichte Fliegenwanze. (Reduvius Acantharis).
116. Die heulende Fliegenwanze. (Reduvius ululans).
117. Die schmutzige Fliegenwanze. (Reduvius squalidus).
118. Die nordamerikanische Fliegenwanze mit sechs Dornen auf dem Kopfe. (Reduvius sex spinosus).
119. Die zischende Fliegenwanze. (Reduvius stridulus).
120. Die rothköpfigte Fliegenwanze. (Reduvius erythrocephalus).